

Wir haben die Verantwortung, für den Ort zu beten, an dem wir leben – egal wie schwierig er ist.

Der Name unseres Herrn Jesus Christus sei gepriesen.

Lasst uns gemeinsam die Bibel studieren. Heute werden wir kurz die Bedeutung des Gebets für den Ort betrachten, an dem wir leben—für das Land, in dem wir sind, für unsere Arbeitsplätze, unsere Häuser und sogar für die Straßen, in denen wir wohnen, egal wie viel Leid und Schwierigkeiten wir dort erleben. Solange wir dort leben, sind wir verpflichtet, dafür zu beten.

Wir lernen dies aus dem Beispiel der Kinder Israels, als sie Gott durch ihre Sünden sehr erzürnten. Schließlich kam es so weit, dass Gott sie strafte, indem Er sie aus ihrem Land wegführte und in die Gefangenschaft nach Babylon brachte.

Als sie gerade erst in Babylon angekommen waren—mit Ketten an Händen und Füßen—sprach Gott zum Propheten Jeremia, der in

Israel geblieben war, dass er ihnen einen Brief schreiben solle. In diesem Brief sollten sie aufgefordert werden, dem Land, in das sie gekommen waren, Gutes zu wünschen.

Jeremia 29,4–7

„So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels, zu allen Weggeführten, die ich von Jerusalem nach Babel weggeführt habe: Baut Häuser und wohnt darin; pflanzt Gärten und esst ihre Früchte; nehmt euch Frauen und zeugt Söhne und Töchter... und sucht den Frieden der Stadt, in die ich euch weggeführt habe, und betet für sie zum HERRN; denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben.“

Siehst du das?

Es war eine Stadt voller Leid, eine Stadt der Unterdrückung, eine fremde Stadt. Eine Stadt der Heiden, der Götzendiener—eine Stadt, die ihre eigene Stadt zerstört und ihre Angehörigen getötet hatte. Und doch sagt der Herr ihnen, sie sollen für den Frieden dieser Stadt beten und sie nicht verfluchen.

Warum?

Weil, wenn diese Stadt Frieden hat, auch sie Frieden haben werden. Und wenn diese Stadt in Unruhe gerät, werden auch sie leiden.

Das ist eine wichtige Lektion für unsere heutige Situation. Es ist von großer Bedeutung, für den Ort zu beten, an dem wir leben. Für das Land, in dem du bist—even wenn es nicht dein Heimatland ist—musst du dafür beten. Denn wenn Schwierigkeiten kommen, werden sie dich ebenfalls betreffen, egal wie sehr du Gott fürchtest.

Stell dir vor, es bricht plötzlich Krieg in deinem Land aus: Bomben fallen, Straßen werden zerstört, Wasser- und Stromversorgung fallen aus. Glaubst du, dass dich das nicht betreffen wird, nur weil du gottesfürchtig bist? Es wird dich trotzdem betreffen.

Du brauchst Straßen, um dich fortzubewegen. Du brauchst Strom für deine täglichen Aufgaben. Du brauchst Wasser für dich und deine Familie. Deine Kinder müssen zur Schule gehen—doch das wird nicht mehr möglich sein, wenn alles zerstört ist.

Darum ist es wichtig, für den Ort zu beten, an dem wir leben.

Alle Orte, an denen du bist

Dasselbe gilt für das Haus, in dem du wohnst—auch wenn es nicht dein eigenes ist. Vielleicht bist du ein Gast, ein Mieter oder kein Mitglied der Familie. Trotzdem ist es deine Pflicht, für dieses Haus zu beten, auch wenn du nicht dieselben Vorteile genießt wie die anderen.

Denn wenn dieses Haus Frieden hat, wirst auch du davon profitieren. Wenn es aber Probleme bekommt, wirst auch du darunter leiden—vielleicht sogar doppelt.

Auch am Arbeitsplatz ist es genauso. Du hast die Pflicht, dafür zu beten—selbst wenn du der am schlechtesten bezahlte Mitarbeiter bist. Denn wenn dein Arbeitsplatz gedeiht, wirst auch du gedeihen. Wenn er aber scheitert, wirst du ebenfalls betroffen sein.

Deshalb sagte Gott:

„Betet für die Stadt zum HERRN; denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben.“

Auch in der Schule oder an der Universität gilt dasselbe. Bete für den Ort, an dem du lernst. Wenn die Schule erfolgreich ist, wirst auch du Erfolg haben. Wenn du aber nicht dafür betest und dich nicht kümmerst, werden schlechte Lehrer, schlechte Infrastruktur oder problematische Mitschüler dich beeinflussen.

Egal wie vollkommen du sein magst—du wirst diesen Schwierigkeiten nicht entkommen.

Darum ist es notwendig, für alles zu beten, was dich umgibt.

Der Herr segne dich

Ich glaube, du hast heute etwas Neues gelernt.

Wenn du Jesus Christus dein Leben noch nicht gegeben hast—die Tür ist noch offen, aber sie wird nicht für immer offen bleiben. Während die Welt sich an Vergnügungen erfreut, kommt die Wiederkunft Christi mit jeder Sekunde näher.

Die Menschen werden an jenem Tag trauern, wenn sie erkennen, dass sie ihre Zeit mit weltlichen Dingen verschwendet haben.

Möge der Herr uns helfen, dass weder du noch ich dazu gehören.

Darum: Tue Buße, wenn du es noch nicht getan hast. Suche die Taufe, wenn du noch nicht getauft bist, und empfange den Heiligen Geist. Durch diese Schritte wirst du deine Errettung vollenden.

Maranatha! Der Herr kommt bald.

Share on:
WhatsApp